

mehr als ein ganzes Prozent unserer gesamten Kartoffelproduktion darstellen, und das mit dieser Menge die Bevölkerung von Groß-Berlin (4 Millionen) eine Menge von rund 25 Pfund pro Kopf zur Verfügung gehabt hätte. Diese Menge, Ende Februar richtig verteilt, würde genügt haben, um bis zum Beginn der Meien, die gewöhnlich erst Anfang März erfolgt, die Bevölkerung mit Kartoffeln zu versorgen. Die ganze Berliner Kartoffelproduktion wäre dadurch zu einem großen Teile ihrer himmlischen Nummer. Es ist dringend notwendig, daß die öffentliche Aufmerksamkeit auf solche Vorkänge gerichtet wird, die vermuthlich nicht ganz vereinzelt dastehen werden.

Rumänien als Freund der Zentralmächte.

W. L. B. Basel, 3. März. Nach einer Blättermeldung aus Rom hat der rumänische Sozialistenführer Rakowski in einem Interview einem Vertreter des „Monat“ erklärt: Die letzten Siege der Deutschen und Oesterreich-Ungarn haben in Rumänien die Zahl der Freunde der Zentralmächte sehr vermehrt. Seit dem Eintritt Rationans in das Kabinett herrschen sie auch in der Regierung vor. Der feste Glaube an einen endgiltigen Sieg der Zentralmächte hat viele Anhänger. Ihre Zahl vermehrt sich auch schnell. Ebenso gewinnt die Ueberzeugung immer mehr Boden, daß Rumänien von einem Siege Auslands nichts, nicht einmal den Besitz von Siebenbürgen, von seiner Niederlage aber den unbedingten Besitz Beharabiens zu erhoffen habe. Die offenen Erklärungen Salamons haben vielen Rumänen die Augen geöffnet. Die rumänischen Wanderprediger in Italien seien ohne Bedeutung und Einfluß. Ihre angebliche politische Mission sei ein Waff. Die Sozialisten seien natürlich gegen einen Krieg.

Die Stimmung in Amerika.

W. L. B. London, 3. März. Nach Meldungen der „Times“ aus Washington ist die verantwortliche Presse in ihren Beurteilungen über die Lage außerst zurückhaltend. Einige Blätter, wie „Philadelphia Year“ scheiden die Regierung wegen ihrer unzulässigen und vielfach gefährlichen Einmischung. Einige andere, wie „New-York Tribune“, 3. B., meinen, daß alles auszuhalten werden müsse, um die Interessen der neutralen Staaten zu wahren. Im Kapitolenhaus wurde ein Antrag eingebracht, daß die Neutralen darauf bestehen sollten, daß die Handelsstraßen offen bleiben. Ein Kongressmitglied mit deutschem Namen forcierte die Regierung auf, England 60 Tausend Pfund zu geben, um seine politische Haltung zu ändern, die einen Affront für die Vereinigten Staaten bilde. Die Regierung wird sicher einkäuflich sein, daß England ihren Vorstellungen keine Folge gibt.

Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 3. März 1915.

Im Regierungsstiche: Kultusminister Dr. v. Trost zu Köln.
Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Koswig eröffnete die Sitzung um 1 1/2 Uhr.
Zunächst wurde die Beratung des Kultusstaats fortgesetzt.

Abg. v. Gohler (Kons.): Wenn wir diesen Kultusetat mit den früheren vergleichen, so empfinden wir ein Gefühl der Genugthuung darüber, daß es möglich gewesen ist, die Ausgaben für den Kultusetat für in derselben Höhe wie in den vorangegangenen Jahren zu halten, ein Beweis dafür, daß der preussische Staat nicht nur den Willen, sondern auch die Mittel hat, den

Kulturbedürfnissen unseres Volkes

auch in der jetzigen Zeit des Krieges und der Kriegsnöte in volstem Umfange Rechnung zu tragen. Wir haben das Bewußtsein, gerade in dieser Zeit gezeigt zu haben, daß wir Deutsche, was Kultur und Geistesbildung anbetrifft, himmelhoch über manchen Völkern stehen, von denen man jetzt spricht (Zustimmung). Diese Empfindung hat man ganz besonders, wenn man in der Lage gewesen ist, draußen in Frankreich aus eigener Erfahrung die vielgerühmte französische Kultur an Ort und Stelle mit unserer deutschen Kultur zu vergleichen, von der russischen ganz zu schweigen. Wenn ich die Ausgaben aus firklichen Gebiete ins Auge fasse, so möchte ich ein Wort der Anerkennung und des Dankes an unsere Feldgeistlichen

richten, die ihre schöne Aufgabe mit der größten Aufopferung erfüllt haben. Wer es erlebt hat, wie unsere Soldaten zu Gotteswort hinstreben und wie viele, die sich in Frieden von Gott entfernt haben, sich wieder zu ihm gefunden haben, wird wohl durchdrungen sein, von der Tätigkeit unserer Feldgeistlichen. Bei unseren Hochschulen und Schulen müssen wir das Gefühl der Verdrängung darüber empfinden, daß es gelungen ist, trotz der Schwierigkeit der Zeit überall das Schulwesen aufrecht zu erhalten. Die Universitäts Frankfurt sollte möglichst bald eine theologische Fakultät erhalten. Von 39 000 Studenten sind 16 500 und von 28 000 Wimanern 20 000 zu den Schulen geeilt. Eine Frage, die uns früher hier oft beschäftigt hat, die Zulassung von Ausländern an unseren Hochschulen dürfte jetzt wohl erledigt sein. Wir werden in dieser Beziehung sehr viel zurückhaltender als früher sein müssen. Die Idee der Hinderbarkeit muß auch von Staats wegen gefördert werden. Nach ein Wort über Kunst und Wissenschaft! Es genügt die einfache Feststellung, daß kein einziger Kunstgegenstand aus dem okkupierten Ausland über die Grenze fortgebracht ist, daß im Gegenteil untererwärts alles gekehrt ist, um die Kunstbedürfnisse des Auslandes zu wahren, soweit es irgend die Kriegsführung gestattet. Ich hoffe, daß aus dem Kriege ein dauernder Gewinn für unsere Kunst herbeigeholen möge, daß eine Zeit des Aufschwunges unserer deutschen Kunst entstehen möge, und daß, wenn wir in künftigen Jahren wieder größere Summen in den Etat einstellen, diese derinfolge einer neuen großen, echten deutschen Kunst sein mögen. (Beifall)

Abg. Dr. Kaufmann (Zentr.): Es herrscht darüber volle Übereinstimmung, daß dieser Krieg ähnlich wie andere ein glänzendes Zeugnis unserer preussischen und deutschen Volkseigenschaft darstellt. (Zustimmung.) Denn die großen Kassen, die in diesem Weltkriege bluten, sind durch die Volkssoliden hindurchgegangen. Auch die Eisenbahn hat zu dem glänzenden Erfolge beigetragen. Als ein weiterer Aufwuchsfaktor tritt hinzu die

soziale Fürsorge,

die unser Vaterland gerade für die unteren Stände unseres Volkes eingerichtet hat und die uns andere Völker mit Recht beneiden. Man hat in den ersten Zeiten über die Leistungen unserer Jugendmännlichkeit gesagt: aber die Tage von Ipern, wo sie in den Kampf und in den Tod gingen mit dem Hiebe „Deutschland, Deutschland über alles“, haben bewiesen, daß ihre Begeisterung nicht bloß ein aufblasendes Strohfeuer gewesen ist, sondern daß sie ihre ganze jugendliche Kraft einsetzten. Das wird ein Ehrenlohn sein, der in Zukunft in jeder Aula einen Ehrenplatz haben sollte. (Beifall) Die letzten Monate haben bewiesen, daß wir trotz aller Weimungsämpfe und Verleihen, wenn die Ehre und die Ehrensache des Vaterlandes es erfordert. (Beifall.) Auch wir hoffen, daß unsere Kunst, auch die Dichtkunst, sich von den fremdländischen Fesseln befreit, namentlich das Liebeslied mit englischer Art outgibt und eine deutsche Wiedererweckung erfährt. Wir dürfen hoffen, daß unser Volk geläutert und gereinigt zu einem neuen Frühling in der Zukunft heranwache und für die ganze Welt werde ein geistig hochstehendes, hochgebildetes, sittliches, religiöses, wahres deutsches Volk. (Beifall)

Abg. Dr. v. Campe (Natl.): Wir dürfen stolz sein darauf, daß zu allen Zeiten Weihen eine Stätte der Pflege von Kunst und Wissenschaft und Schule gewesen ist. Wir haben ganz seinen Anlaß, den Vorwurf des Barborsimus zurückzuweisen. Ein solcher Vorwurf bringt uns nur zum Schaden. (Zustimmung.) Gerade unsere Gegner betätigen ihren Barborsimus dadurch, daß sie ihre Kunstidolmähler zu Wachtposten herabwürdigen. In den Lagareiten muß unsere Soldaten mehr Seelensorge zu teil werden. Neue Ziele müssen unseren Schülern gesteckt werden: Erziehung zu deutschen Persönlichkeiten; dann wird deutsche Kultur und deutsches Weien für alle Zeit gesichert sein.

Abg. Wierck (Zentr.): Wenn unsere Feinde uns bis jetzt nicht haben bezwingen können, so werden sie darauf, daß sie uns in Zukunft doch bezwingen werden, weil sie die größeren Zahlen und mehr Milliarden haben als wir. Wir haben gezeigt, daß es nicht an den großen Zahlen liegt, sondern vielmehr an der Volkskraft und an der Schulung des Volkes. Wenn auch die Macht der Feinde stark ist, unergründlich ist der Wurm der deutschen Kraft, die innere Festigkeit des deutschen Volkes und seiner Soldaten, die Festigkeit, die beruht auf seiner Erziehung in Kirche, Schule und Heer.

Abg. Eisehoff (Natl.): Dieser ganze Kultusetat macht mich den Eindruck eines Kriegesstaats, er ist der glänzende Beweis für die gesunden Zustände des Vaterlandes im Kriege. (Zustimmung)

Abg. Saenisch (Soz.): Ich werde den Notwendigkeiten des Bürgerkrieges folgen. (Beifall.) Ich bin der Meinung, daß es

im Interesse des Vaterlandes

liegt, den inneren politischen Kampf ruhen zu lassen, im Interesse des Vaterlandes, das eben der sozialdemokratische Vaterland und unser Vaterland ist. Dieser Partei liegt der Sieg mehr am Herzen, wie der deutschen Sozialdemokratie. (Beifall) Zustimmung bei den Soz.) Wenn er wieder der Friede da sein wird, wenn nach Erlämpfung eines siegreichen, ehrenvollen geschichtlichen Friedens

(Gärt, hört! und Beifall bei den bürgerlichen Parteien) der Boden bereit sein wird, auf dem die inneren politischen Kämpfe geführt werden können, dann werden wir unsere alten Forderungen mit Nachdruck erheben. Der Klassenkampf darf und wird nicht aufhören, aber er wird in einem ganz anderen Geiste geführt werden müssen. Wir betrachten es als eine Schmach, wenn wir den feindlichen Auslande aus Sunnen und Barbaren bezeichnet werden, und wir erheben Anspruch darauf, daß wir ein kulturelles Volk ersten Ranges sind. Man hat uns vornehmlos genannt. Das ist ein schändlicher Vorwurf, da wir gute Deutsche sind. Wir sehen in der deutschen Kultur den unergründlichen Quell kultureller Entwicklung. Wir fühlen uns als Deutsche, aber auch als deutsche Sozialdemokraten.

Kultusminister v. Trost zu Solz: Trotz der schwierigen Verhältnisse ist es uns möglich gewesen, einen Etat aufzustellen, der geeignet ist, die

türstischen Vorwürfe unserer Feinde

zu widerlegen. Ich danke den Vorrednern für das Lob, das sie unserer Schule gesollt haben. Von den Ausführungen des Vorredners ist manches erwidrigenswert; es wird alles nach den Kriege wohlwollend geprüft werden. Wir haben während des Krieges den Betrieb der Universitäten, höheren Schulen und Wissenschaften bisher aufrechterhalten und erhalten, um weiter aufrecht zu erhalten. Auch dem Kriege werden wir viel Neues aufzuweisen, viele Schäden zu beseitigen und manche Ziele aufzuweisen haben. Die

Errungenschaften und Erringungen des Kriege werden auch für die Schule eine dauernde Bedeutung haben. (Beifall)

Der Kultusetat wurde genehmigt, desgleichen ohne Debatte der Budgetet.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 1/2 Uhr: Justizetat, Etat der Ansehndungskommission.

Schluß 5 Uhr.

Der Unterwasserkrieg gegen England.

W. L. B. London, 3. März. „The Chronicle“ berichtet, daß ein Passagier des holländischen Dampfers „Prinzess Juliana“, der in England ankam, mitteilte, daß während der Fahrt ein großes deutsches Unterseeboot gesichtet wurde, das über das Schiff nicht anhalten ließ.

W. L. B. Amsterdam, 3. März. Der Telegraph meldet aus Hoof von Holland: Der gestern abend eingetroffene englische Dampfer „Brexham“ meldet, daß er bis diesseits von Maasweerdijff von einem Unterseeboot verfolgt worden sei und unterwegs verschiedene Minen getroffen habe.

Die Angst vor den deutschen Unterseebooten.

W. L. B. Wien, 3. März. Der „Alta Italia“ meldet ein Korrespondent von der holländischen Grenze: Wie ich aus firklicher Quelle erfahre, hat die Regierung des großen englischen Schiffszwingers „Germania“ sich aus Furcht vor den deutschen Unterseebooten geweigert, von Gibraltar aus in See zu gehen.

Deutsches U-Boot von einer Jagd beschossen.

c. B. Amsterdam, 3. März. Von der deutschen Gefandtschaft in Haag wird bekannt gegeben, daß am 21. Februar,

morgens 9 Uhr 50 Min., ein deutsches Unterseeboot im Kanal auf der Höhe von St. Georges von einer Dampfschiff beschossen wurde. Die Jagd eröffnete das Feuer auf 5000 Meter Abstand aus zwei Schüssen kleinen Kalibers. Das Boot wurde durch eine verfehlte Einwirkung und wurde als Jagd nicht getroffen. Es führte keine Artillerie.

Die Verhandlungen der englisch-französischen Flotte.

W. L. B. Kopenhagen, 3. März. „Nationaltidende“ meldet nach dem „Daily Telegraph“ aus Birmopol: Die Hauptwirkung der englisch-französischen Flotte wird sich beim Paumotollhandel zeigen. Seitdem die deutsche Regierung die Kontrolle der Lebensmittel und Futtermittel übernahm, sind Vereinbarungen zwischen der englischen und den holländischen und skandinavischen Regierungen getroffen worden, daß der Export dieser Art entweder direkt an die betreffenden Länder konfiguriert werden soll, oder daß die Regierungen der neutralen Länder der englischen Regierung gegenüber die Festlegung übernehmen, daß die Waren nicht weitergehen. Die neue englische Flottenbesetzung wird zweifellos bewirken, daß die britischen Konjunktur oder andere britische Beamte in den genannten neutralen Ländern eine regelmäßige Kontrolle ausüben darüber, daß die Einfuhr ausschließlich für den heimischen Bedarf Verwendung findet. Die englische Regierung wird derartige Kontrollenregeln auch in Italien zur Anwendung bringen müssen, wo der auswärtige Handel in den letzten Monaten einen ganz anomalen Umfang erreichte.

Ein holländisches Urteil über die Schuld an der jetzigen Seekriegsführung.

Das „Amsterdamer „Handelsblad“ erwidert auf die Frage, wer diese Art Seekrieg angefangen habe: Wenn England, wie es bei Beginn des Krieges tun zu wollen erklärt hatte, sich an die Bestimmungen der Londoner Deklaration gehalten hätte, dann würde sich die ganze Sache wohl anders gestaltet haben. Eine Abweichung von der festgesetzten Regel ziele wenigstens die andere nach sich. Die einseitige Veränderung, die England an der Londoner Deklaration vornahm, habe die deutsche Maßregel zur Folge gehabt.

Dom westlichen Kriegsschauplatz

Zwei französische Feststellungen im Sturm genommen.

Wien, 3. März. Nach einer firklichen Meldung der „Alta Italia“ zufolge wurden Ende voriger Woche zwei französische Feststellungen nördlich Dammerick im Sturm genommen. Der italienische Generalstabschefstabmann Cabati führte in der „Bersejeranza“ aus, starke strategische Reihen seien von den Portugiesen in Nordfrankreich und der Hochebene von Rangres vereinigt. Cabati bemerkt, daß England sich wahrscheinlich begnügen werde, das gegenwärtige Expeditionskorps in Frankreich auf 100 000 Soldaten zu halten. (Z. U.)

Ins Meer gestaute Flieger.

London, 3. März. Wie bereits gemeldet, wurden zwei Flieger von einem Fischerboot ausgenommen, ohne daß deren Nationalität angegeben wurde. Es stellt sich nun heraus, daß es nicht Engländer waren, wie man anfänglich annehmen geneigt war, sondern daß es sich um zwei deutsche Flieger handelt, die von Ostende aufgestiegen waren, um an dem Hügel gegen die Küste von Oesterreich anzukommen. Merzia Semellen von Cromer entfernt geriet die Maschine infolge heftiger Seitenwinde in das Wasser. Der Piloten sagte nur noch wenig über Wasser, als die Rettung erfolgte. Einer der Flieger war außerordentlich erschöpft. (Z. U.)

Wie die Deutschen die französischen Austauschgefangenen behandeln.

W. L. B. Basel, 3. März. Der Vertreter der „Baseler Nachr.“ meldet der Austausch der französischen Austauschgefangenen bei. Er schreibt darüber aus Konstanz: Bei deutscher Ordnung und Disziplin war der Empfangsbesitzer einigeteilt. Vor jeder Tür des Juges stellen sich Kommittee auf, und langsam begann sich die traurige Front zu zeigen. Die hier die wirklich schöne Haltung der Deutschen hervorzuheben. Mit großer Achtung und tiefempfundener Mitleid, voll Ehrfurcht für die kompromittierten Tapferen, empfangen sie die Franzosen. Ihre eigene Heimat würde ihnen Tapferen keine würdigere Begrüßung zuerlei werden lassen können. Autonomie brachten sie zu den Soldaten. In den Tagen hielten sie umbrachtet. Wo es ein Pfund erforderlich, führt ein Flieger mit, aber kein Besatzer von Gold. Die Deutschen gingen würdig und ehren mit diesen Franzosen um. Sie haben in ihnen nur Tapferen, welche das Unheil hatten, im Dienste des Vaterlandes zu kämpfen zu werden. Deutschland gelte hier, daß auch der Feind der Erde wert ist. Das ist ein tiefer Zug von Güte in dieser harten Zeit.

Dom östlichen Kriegsschauplatz.

„Geheimer russischer Kriegsschmups“.

Petersburg, 3. März. Das Finanzministerium hat festgelegt, daß in den ersten sechs Kriegsmontaten 1825 aehme Branntweinbrennereien entsetzt werden sind, die einen besonderen Kriegsschmups, genannt „Geatterin“, herstellten. Weiter wurden entsetzt 160 modern eingerichtete Brennereien, die richtigen Wodka fabrizierten, 92 Fabriken, die sich speziell mit der Reimigung von Holzstücken und Raden zum Konsum bedienstigten, und 60, die sich mit der Reimigung von benutztem Spiritus befassten. Alle diese Betriebe sind unter Strafe genommen worden.

Teuerung in Anshan.

Petersburg, 3. März. In nachstehenden Städten, Jekaterinoslaw, Kastrona, Wolow, Piotrowsk, Zambow und Bitesch besteht eine große Teuerung. In Jekaterinoslaw betrug die Teuerung um 35 Prozent, in Wolow 25 Prozent, in Piotrowsk 125 Prozent, in Zambow 20 Prozent, in Bitesch 300 Prozent und in Petrolem 40 Prozent.

Oesterreichs Krieg.

Der österreichische Generalstabsbericht.

W. L. B. Wien, 3. März. Amtlich wird bekanntbart 3. März 1915: In den Karpaten wird des kaiserlichen Heeres fünf Kämpfe im Gange, die sich in größerem Um-

lange um den Besitz wichtiger Höhen und Rückenlinien ent-
wickelten. Mehrere russische Gegenangriffe wurden blutig
abgewiesen und im Laufe des Tages in der Gegend von
nördlich Gisa blieben 400 Gefangene in unserer Hand.
In Schwedensitzung wurde auf der ganzen Schlacht-
front heftig gekämpft. Im Dunaire und in Wulfsch-Boden
hat sich nichts Wesentliches ereignet.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
h. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.
Neue heftige Kämpfe am Dufkapag.

Der türkische Krieg.
Die Kämpfe im Kaukasus.
M. T. B. Petersburg, 3. März. Bericht der Kaukasus-
armee vom 1. März. In der Gegend jenseits des Tschuruf
wurden die Verluste der Türken, Gegenangriffe auf unsere
Truppen zu unternehmen, unter schweren Verlusten für den
Feind abgewiesen. Kämpfe in der Gegend von Utsch verließen
gleichfalls für uns erfolglos. (?) In den übrigen Gegen-
den ist keine Veränderung eingetreten.

Die Kämpfe in den Kolonien.
Die Japaner als Herren von Tsingtau.
M. T. B. Petersburg, 3. März. Nach einer Meldung
der „Hollische Wremja“ werden die Japaner in Tsingtau
englische Schiffe nur viermal im Monat zulassen.

Ausland.
Heimkehr deutscher und österreichischer Staatsangehöriger
aus Rußland.
M. T. B. Wien, 3. März. Die „Neue freie Presse“ be-
richtet aus Bukarest: Aus Serbien trifft die Meldung ein,
die russische Regierung habe 5000 österreichisch-ungari-
schen und deutschen Staatsangehörigen, die bisher in Ruß-
land zurückgehalten wurden, gestattet, Rußland zu verlassen.
Es werden, über Ungarn Rumänien passierend, in die
Heimat zurückgeführt.

Der alte Berns.
Roman aus der Franzosenzeit von Hans Bongardi.
Der Bürgermeister schickte einen Boten zum Obersten,
der ihn forderte auf dem Rathaus zu erscheinen. Während
er aufzuckerte auf und ab ging, mußte der Bauer berichten.
Die Geschichte war so fatal. Dem Offizier war vom
Marschall in Alesse aufgetragen worden, die Route
unmittelbar schonend zu behandeln, um sie für die neu-
französischen Ideen zu gewinnen. Jetzt war gar ein
Magistratsmitglied ein Opfer seiner Selbsttätigkeit ge-
worden. Er bot um Entschädigung und versicherte, für die
erforderliche Summe Sorge tragen zu wollen. Dann ver-
schickte er sich.
Berns unterließ sich noch längere Zeit mit seinem
Freunde und als er gegen Mittag zu Hause anlangte, lag
wieder Ruhe auf dem Gehöft. Berns erzählte, daß die
Wandruhere wie arme Kinder dem Offizier gefolgt seien.
Einige Tage später kamen wieder Soldaten auf
Berns Hof, und zwar in großer Zahl, an ihrer Spitze ein
Offizier. Sie saßen gekümmert und elend aus. Einigen
schien die Stiefel, und um ihre Füße hatten sie schmutzige
Lappen gewickelt; andere trugen zerfetzte Hüfen, die
selbst verrotte Waffen; einigen fehlte sogar der Rock.
Der Offizier fragte nach dem Vater des Hofes. Als
Jakob kam, verlangte der Kapitän gegen Wegnahme seiner
Beute und Stroh. Der Bauer rief den Vater. Der sagte
die Aehseln und meinte schließlich: „Sieh zu, daß Du
ordentlich was herauskriegst.“ Dann ging er aufs Feld.
Er hatte mit diesem Gehelnd gerade genug erlebt.
Als er gegen Abend heimkehrte, tobte der sonst so
sanfte Jakob wie ein Unwetter.
Berns hatte mit den Fremden die Naturalien zur
Stadt gebracht und war dann in die Scheune gegangen.
Als er die Tische besahen wollte, hob ihm der Vater die
Asten zurück und sagte: „Allesamt nehmen wir nicht;
dann kann man sich höchstens die Weife angucken.“
Darauf verließ Berns das Papiergeld beim Krämmer
lösgernden. Aber auch der wies es zurück.
„Kinder“, sagte der alte Berns, „nehmt Euch in acht,
es sind alleamt Spitzbuben. Ich will Euch mal was
sagen; verkauft, was Ihr noch verkaufen könnt, an ehrliche
Leute, solange es noch möglich ist. Lange wirds wohl
nicht mehr dauern, dann kriegen wir keine Rotz mehr nach

Dänisches Fleischfahrverbot bevorstehend.
Kopenhagen, 3. März. „National Tidende“ erzählt
von zukünftiger Stelle, die dänische Regierung erwäge die
Frage eines halbjährigen Erlasses eines Fleischfahrver-
botes, da die mächtige Steigerung der Fleischfuhr seit
dem Kriegsausbruch weitest beunruhigt habe. Bei
den Erwägungen der Regierung spielt die Frage der Größe
des jetzigen Viehbestandes eine ausschlaggebende Rolle.
(T.-U.)

**Der italienische Kriegsminister über die „Zweifelnden
und Jäger“.**
Rom, 3. März. Der Kriegsminister Jupelli dankte
gestern in der Kammer den zahllosen Patrioten, die sich
dem Ministerium als Kriegsfreiwillige anboten. Dies
zeige in der Nation einen Geist, der alle noch Zweifelnden
und Jägernden mitreißen werde. Der Kriegsminister
schloß mit dem Ausdruck der Erwartung, daß das Meer
im Grunde mit der Nation die schwere Probe, zu
der es berufen sein könne, iustrecht be-
stehen werde. Diesen Worten folgte langanhaltender,
stürmischer Beifall. (T.-U.)

Das neue luxemburgische Ministerium.
M. T. B. Luxemburg, 3. März. Die Großherzogin
hat die Mitglieder des neuen Ministeriums ernannt.
Staatsminister Fischen und Generaldirektor Monaganet
verließen auf ihren Posten. Die Generaldirektoren de
Waba und Braun traten aus und werden durch den
Generalstaatsanwalt Thorn und den Obergerichtsrat
Decker ersetzt.

**Eine Verhöhrung zum Sturz des Gouverneurs
von Rio de Janeiro.**
M. T. B. London, 3. März. Das Ministerische Bureau
meldet aus Rio de Janeiro: Die Polizei entdeckte eine
Verschwörung zum Sturz des Gouverneurs des
Staates von Rio de Janeiro und unter-
suchte die Bewegung. Unter den Verschwörern befinden sich
Matrosen von den Linienschiffen „Minas Gerais“ und
„Sao Paulo“.

Kleine Nachrichten.
Eine leichfertige Erfindung.
M. T. B. Berlin, 3. März. Das Oberkommando in den
Märken teilt mit: Die von einem hiesigen Matre gebrachte
Nachricht, daß eine Verhörung geplant sei, die eine
Schließung sämtlicher Berliner Theater zum
1. April d. J. bezwecke, beruht auf leichfertiger
Erfindung. Weder hier noch im Polizeipräsidium ist
von einem solchen Plane etwas bekannt.
Explosion in einem Strohlohr Wohnhause.
M. T. B. Stockholm, 3. März. Unbefangener
Ursache fand heute nach im Keller eines Wohnhauses eine
Explosion statt. Vier Personen wurden getötet, drei
schwer und sieben leicht verletzt.

**Sonder-Verlustliste des Deutschen
Heeres (Unermittelte) Nr. 1.**
Alle Truppenente, Befehden, Angehörigen usw., die über die nach-
stehende Aufzählung hinaus Angaben machen können, werden
gebeten, diese dem zuständigen Bureau des Kriegs-
ministeriums, Berlin NW. 7, Dortheenstraße 48, zuzusenden
zu lassen.
Hft., Bernhard, aus Thüringen, f. beerd. Baden, Deß. Maßnahme
des Heeres des Barones Körber. Unterriedenbach.
Bam., Karl, aus Halle 26 Jahre alt, Sold., Inf.-Regt. Nr. 27,
† 21. 11. 14 (gemeldet von Frankreich).
Samt., Hermann, aus Cuxhaven, 26 Jahre alt, f. Dieppe,
Nachricht vom 12. 10. 14 (gemeldet von Frankreich).
Kupner, Otto, aus Halle, Streibr., 26 Jahre alt, f. Dieppe,
beerd. daselbst 16. 9. 14 (gemeldet von Frankreich).

**Flotzenmeer, als Zusperrmittel, Magdeburg, M. G. M. G. B.
T. M. angeben, f. Sign. 13. 9. 14 (gemeldet von Frank-
reich).
Selling, Friedrich 26 Jahre alt, aus Halle, Burgstraße Nr. 10,
Magdeburg, 17. 11. 14 (Erkennungsurteil Nr. 321. 2. 14. 14,
Regt. Nr. 27, f. Dieppe, beerd. 27. 9. 14 daselbst (gemeldet
von Frankreich).**

Provinz Sachsen und Umgebung.
Das Gold geht auf die Reichsbank!
Bei einem Geldstich in Gera (M.) brachte vorige Woche
mehr als 4000 Mark in zwei Goldrollen zum Umwecheln gegen
Papiergeld. Dabei stellte sich heraus, daß die Goldrollen von dem
Geldstich im Jahre 1885 abgehoben wurden und bis zur
Umwechlung gänzlich gelogen (1) hatten. — Ein anderes ähnliches
Vorkommnis wird von einem Bericht von Gera gemeldet. Dort
hatte eine Witwe 6000 Mark in Gold seit Jahren in jeder ganz
und gar unentdeckter Weise in einem Bett verborgen. Als
die Frau das Gold jetzt umwecheln wollte, war es verschwunden.
Wenn nun das auch festzuhalten scheint, daß ein Verdachter von
ihm das Gold entwendet hat, so ist das ein schlechter
Trost, weil der Verdachte im Kriegsgefangenen sein soll. In
M. G. B. wurde ein Verhafteter von den Schützen und Schützen
70 000 M. in Gold gemeldet; als Sammelpräzium für eine ent-
sprechende Anzahl hiesiger Tage ausgesetzt. — In G. G. B.
bei Wittenberg brachte eifrige Sammelstätigkeit der Volk- und Schule
in wenigen Wochen mehr als 18 000 Mark in Gold zusammen.
— Die Goldsammlung der Bevölkerung in M. G. B. auf einen Tag
hatte am Sonnabend die Summe von 28 500 Mark erreicht; sie
wird fortgesetzt. Auch die Schätze der anderen Schulen sammeln
Gold.

Das Hindenburg-Regiment.
Durch die Auszeichnung, die Hindenburg loeben vom Kaiser
für den unermüdeten Sieg in der Winterkämpfe in Marzen er-
halten hat, ist nun ein zweites Regiment der verbündeten deutsch-
österreichischen Truppen mit dem Namen Hindenburg ver-
bunden. Wie berichtet, hat der Kaiser Hindenburg zum Chef
des 2. Majorschen Infanterie-Regiments Nr. 147 ernannt. Das
Regiment, dessen Namen schon auf die Siege bei den Westfälischen
Kriegen, steht zum Teil in Ruh, wo der Kaiser selbst die
hiesigen Befehle dieser österreichischen Stadt befreite. In
D. G. B. haben der 1. und 2. und 3. und 4. und 5. und 6. und 7. und 8. und 9. und 10. und 11. und 12. und 13. und 14. und 15. und 16. und 17. und 18. und 19. und 20. und 21. und 22. und 23. und 24. und 25. und 26. und 27. und 28. und 29. und 30. und 31. und 32. und 33. und 34. und 35. und 36. und 37. und 38. und 39. und 40. und 41. und 42. und 43. und 44. und 45. und 46. und 47. und 48. und 49. und 50. und 51. und 52. und 53. und 54. und 55. und 56. und 57. und 58. und 59. und 60. und 61. und 62. und 63. und 64. und 65. und 66. und 67. und 68. und 69. und 70. und 71. und 72. und 73. und 74. und 75. und 76. und 77. und 78. und 79. und 80. und 81. und 82. und 83. und 84. und 85. und 86. und 87. und 88. und 89. und 90. und 91. und 92. und 93. und 94. und 95. und 96. und 97. und 98. und 99. und 100. und 101. und 102. und 103. und 104. und 105. und 106. und 107. und 108. und 109. und 110. und 111. und 112. und 113. und 114. und 115. und 116. und 117. und 118. und 119. und 120. und 121. und 122. und 123. und 124. und 125. und 126. und 127. und 128. und 129. und 130. und 131. und 132. und 133. und 134. und 135. und 136. und 137. und 138. und 139. und 140. und 141. und 142. und 143. und 144. und 145. und 146. und 147. und 148. und 149. und 150. und 151. und 152. und 153. und 154. und 155. und 156. und 157. und 158. und 159. und 160. und 161. und 162. und 163. und 164. und 165. und 166. und 167. und 168. und 169. und 170. und 171. und 172. und 173. und 174. und 175. und 176. und 177. und 178. und 179. und 180. und 181. und 182. und 183. und 184. und 185. und 186. und 187. und 188. und 189. und 190. und 191. und 192. und 193. und 194. und 195. und 196. und 197. und 198. und 199. und 200. und 201. und 202. und 203. und 204. und 205. und 206. und 207. und 208. und 209. und 210. und 211. und 212. und 213. und 214. und 215. und 216. und 217. und 218. und 219. und 220. und 221. und 222. und 223. und 224. und 225. und 226. und 227. und 228. und 229. und 230. und 231. und 232. und 233. und 234. und 235. und 236. und 237. und 238. und 239. und 240. und 241. und 242. und 243. und 244. und 245. und 246. und 247. und 248. und 249. und 250. und 251. und 252. und 253. und 254. und 255. und 256. und 257. und 258. und 259. und 260. und 261. und 262. und 263. und 264. und 265. und 266. und 267. und 268. und 269. und 270. und 271. und 272. und 273. und 274. und 275. und 276. und 277. und 278. und 279. und 280. und 281. und 282. und 283. und 284. und 285. und 286. und 287. und 288. und 289. und 290. und 291. und 292. und 293. und 294. und 295. und 296. und 297. und 298. und 299. und 300. und 301. und 302. und 303. und 304. und 305. und 306. und 307. und 308. und 309. und 310. und 311. und 312. und 313. und 314. und 315. und 316. und 317. und 318. und 319. und 320. und 321. und 322. und 323. und 324. und 325. und 326. und 327. und 328. und 329. und 330. und 331. und 332. und 333. und 334. und 335. und 336. und 337. und 338. und 339. und 340. und 341. und 342. und 343. und 344. und 345. und 346. und 347. und 348. und 349. und 350. und 351. und 352. und 353. und 354. und 355. und 356. und 357. und 358. und 359. und 360. und 361. und 362. und 363. und 364. und 365. und 366. und 367. und 368. und 369. und 370. und 371. und 372. und 373. und 374. und 375. und 376. und 377. und 378. und 379. und 380. und 381. und 382. und 383. und 384. und 385. und 386. und 387. und 388. und 389. und 390. und 391. und 392. und 393. und 394. und 395. und 396. und 397. und 398. und 399. und 400. und 401. und 402. und 403. und 404. und 405. und 406. und 407. und 408. und 409. und 410. und 411. und 412. und 413. und 414. und 415. und 416. und 417. und 418. und 419. und 420. und 421. und 422. und 423. und 424. und 425. und 426. und 427. und 428. und 429. und 430. und 431. und 432. und 433. und 434. und 435. und 436. und 437. und 438. und 439. und 440. und 441. und 442. und 443. und 444. und 445. und 446. und 447. und 448. und 449. und 450. und 451. und 452. und 453. und 454. und 455. und 456. und 457. und 458. und 459. und 460. und 461. und 462. und 463. und 464. und 465. und 466. und 467. und 468. und 469. und 470. und 471. und 472. und 473. und 474. und 475. und 476. und 477. und 478. und 479. und 480. und 481. und 482. und 483. und 484. und 485. und 486. und 487. und 488. und 489. und 490. und 491. und 492. und 493. und 494. und 495. und 496. und 497. und 498. und 499. und 500. und 501. und 502. und 503. und 504. und 505. und 506. und 507. und 508. und 509. und 510. und 511. und 512. und 513. und 514. und 515. und 516. und 517. und 518. und 519. und 520. und 521. und 522. und 523. und 524. und 525. und 526. und 527. und 528. und 529. und 530. und 531. und 532. und 533. und 534. und 535. und 536. und 537. und 538. und 539. und 540. und 541. und 542. und 543. und 544. und 545. und 546. und 547. und 548. und 549. und 550. und 551. und 552. und 553. und 554. und 555. und 556. und 557. und 558. und 559. und 560. und 561. und 562. und 563. und 564. und 565. und 566. und 567. und 568. und 569. und 570. und 571. und 572. und 573. und 574. und 575. und 576. und 577. und 578. und 579. und 580. und 581. und 582. und 583. und 584. und 585. und 586. und 587. und 588. und 589. und 590. und 591. und 592. und 593. und 594. und 595. und 596. und 597. und 598. und 599. und 600. und 601. und 602. und 603. und 604. und 605. und 606. und 607. und 608. und 609. und 610. und 611. und 612. und 613. und 614. und 615. und 616. und 617. und 618. und 619. und 620. und 621. und 622. und 623. und 624. und 625. und 626. und 627. und 628. und 629. und 630. und 631. und 632. und 633. und 634. und 635. und 636. und 637. und 638. und 639. und 640. und 641. und 642. und 643. und 644. und 645. und 646. und 647. und 648. und 649. und 650. und 651. und 652. und 653. und 654. und 655. und 656. und 657. und 658. und 659. und 660. und 661. und 662. und 663. und 664. und 665. und 666. und 667. und 668. und 669. und 670. und 671. und 672. und 673. und 674. und 675. und 676. und 677. und 678. und 679. und 680. und 681. und 682. und 683. und 684. und 685. und 686. und 687. und 688. und 689. und 690. und 691. und 692. und 693. und 694. und 695. und 696. und 697. und 698. und 699. und 700. und 701. und 702. und 703. und 704. und 705. und 706. und 707. und 708. und 709. und 710. und 711. und 712. und 713. und 714. und 715. und 716. und 717. und 718. und 719. und 720. und 721. und 722. und 723. und 724. und 725. und 726. und 727. und 728. und 729. und 730. und 731. und 732. und 733. und 734. und 735. und 736. und 737. und 738. und 739. und 740. und 741. und 742. und 743. und 744. und 745. und 746. und 747. und 748. und 749. und 750. und 751. und 752. und 753. und 754. und 755. und 756. und 757. und 758. und 759. und 760. und 761. und 762. und 763. und 764. und 765. und 766. und 767. und 768. und 769. und 770. und 771. und 772. und 773. und 774. und 775. und 776. und 777. und 778. und 779. und 780. und 781. und 782. und 783. und 784. und 785. und 786. und 787. und 788. und 789. und 790. und 791. und 792. und 793. und 794. und 795. und 796. und 797. und 798. und 799. und 800. und 801. und 802. und 803. und 804. und 805. und 806. und 807. und 808. und 809. und 810. und 811. und 812. und 813. und 814. und 815. und 816. und 817. und 818. und 819. und 820. und 821. und 822. und 823. und 824. und 825. und 826. und 827. und 828. und 829. und 830. und 831. und 832. und 833. und 834. und 835. und 836. und 837. und 838. und 839. und 840. und 841. und 842. und 843. und 844. und 845. und 846. und 847. und 848. und 849. und 850. und 851. und 852. und 853. und 854. und 855. und 856. und 857. und 858. und 859. und 860. und 861. und 862. und 863. und 864. und 865. und 866. und 867. und 868. und 869. und 870. und 871. und 872. und 873. und 874. und 875. und 876. und 877. und 878. und 879. und 880. und 881. und 882. und 883. und 884. und 885. und 886. und 887. und 888. und 889. und 890. und 891. und 892. und 893. und 894. und 895. und 896. und 897. und 898. und 899. und 900. und 901. und 902. und 903. und 904. und 905. und 906. und 907. und 908. und 909. und 910. und 911. und 912. und 913. und 914. und 915. und 916. und 917. und 918. und 919. und 920. und 921. und 922. und 923. und 924. und 925. und 926. und 927. und 928. und 929. und 930. und 931. und 932. und 933. und 934. und 935. und 936. und 937. und 938. und 939. und 940. und 941. und 942. und 943. und 944. und 945. und 946. und 947. und 948. und 949. und 950. und 951. und 952. und 953. und 954. und 955. und 956. und 957. und 958. und 959. und 960. und 961. und 962. und 963. und 964. und 965. und 966. und 967. und 968. und 969. und 970. und 971. und 972. und 973. und 974. und 975. und 976. und 977. und 978. und 979. und 980. und 981. und 982. und 983. und 984. und 985. und 986. und 987. und 988. und 989. und 990. und 991. und 992. und 993. und 994. und 995. und 996. und 997. und 998. und 999. und 1000. und 1001. und 1002. und 1003. und 1004. und 1005. und 1006. und 1007. und 1008. und 1009. und 1010. und 1011. und 1012. und 1013. und 1014. und 1015. und 1016. und 1017. und 1018. und 1019. und 1020. und 1021. und 1022. und 1023. und 1024. und 1025. und 1026. und 1027. und 1028. und 1029. und 1030. und 1031. und 1032. und 1033. und 1034. und 1035. und 1036. und 1037. und 1038. und 1039. und 1040. und 1041. und 1042. und 1043. und 1044. und 1045. und 1046. und 1047. und 1048. und 1049. und 1050. und 1051. und 1052. und 1053. und 1054. und 1055. und 1056. und 1057. und 1058. und 1059. und 1060. und 1061. und 1062. und 1063. und 1064. und 1065. und 1066. und 1067. und 1068. und 1069. und 1070. und 1071. und 1072. und 1073. und 1074. und 1075. und 1076. und 1077. und 1078. und 1079. und 1080. und 1081. und 1082. und 1083. und 1084. und 1085. und 1086. und 1087. und 1088. und 1089. und 1090. und 1091. und 1092. und 1093. und 1094. und 1095. und 1096. und 1097. und 1098. und 1099. und 1100. und 1101. und 1102. und 1103. und 1104. und 1105. und 1106. und 1107. und 1108. und 1109. und 1110. und 1111. und 1112. und 1113. und 1114. und 1115. und 1116. und 1117. und 1118. und 1119. und 1120. und 1121. und 1122. und 1123. und 1124. und 1125. und 1126. und 1127. und 1128. und 1129. und 1130. und 1131. und 1132. und 1133. und 1134. und 1135. und 1136. und 1137. und 1138. und 1139. und 1140. und 1141. und 1142. und 1143. und 1144. und 1145. und 1146. und 1147. und 1148. und 1149. und 1150. und 1151. und 1152. und 1153. und 1154. und 1155. und 1156. und 1157. und 1158. und 1159. und 1160. und 1161. und 1162. und 1163. und 1164. und 1165. und 1166. und 1167. und 1168. und 1169. und 1170. und 1171. und 1172. und 1173. und 1174. und 1175. und 1176. und 1177. und 1178. und 1179. und 1180. und 1181. und 1182. und 1183. und 1184. und 1185. und 1186. und 1187. und 1188. und 1189. und 1190. und 1191. und 1192. und 1193. und 1194. und 1195. und 1196. und 1197. und 1198. und 1199. und 1200. und 1201. und 1202. und 1203. und 1204. und 1205. und 1206. und 1207. und 1208. und 1209. und 1210. und 1211. und 1212. und 1213. und 1214. und 1215. und 1216. und 1217. und 1218. und 1219. und 1220. und 1221. und 1222. und 1223. und 1224. und 1225. und 1226. und 1227. und 1228. und 1229. und 1230. und 1231. und 1232. und 1233. und 1234. und 1235. und 1236. und 1237. und 1238. und 1239. und 1240. und 1241. und 1242. und 1243. und 1244. und 1245. und 1246. und 1247. und 1248. und 1249. und 1250. und 1251. und 1252. und 1253. und 1254. und 1255. und 1256. und 1257. und 1258. und 1259. und 1260. und 1261. und 1262. und 1263. und 1264. und 1265. und 1266. und 1267. und 1268. und 1269. und 1270. und 1271. und 1272. und 1273. und 1274. und 1275. und 1276. und 1277. und 1278. und 1279. und 1280. und 1281. und 1282. und 1283. und 1284. und 1285. und 1286. und 1287. und 1288. und 1289. und 1290. und 1291. und 1292. und 1293. und 1294. und 1295. und 1296. und 1297. und 1298. und 1299. und 1300. und 1301. und 1302. und 1303. und 1304. und 1305. und 1306. und 1307. und 1308. und 1309. und 1310. und 1311. und 1312. und 1313. und 1314. und 1315. und 1316. und 1317. und 1318. und 1319. und 1320. und 1321. und 1322. und 1323. und 1324. und 1325. und 1326. und 1327. und 1328. und 1329. und 1330. und 1331. und 1332. und 1333. und 1334. und 1335. und 1336. und 1337. und 1338. und 1339. und 1340. und 1341. und 1342. und 1343. und 1344. und 1345. und 1346. und 1347. und 1348. und 1349. und 1350. und 1351. und 1352. und 1353. und 1354. und 1355. und 1356. und 1357. und 1358. und 1359. und 1360. und 1361. und 1362. und 1363. und 1364. und 1365. und 1366. und 1367. und 1368. und 1369. und 1370. und 1371. und 1372. und 1373. und 1374. und 1375. und 1376. und 1377. und 1378. und 1379. und 1380. und 1381. und 1382. und 1383. und 1384. und 1385. und 1386. und 1387. und 1388. und 1389. und 1390. und 1391. und 1392. und 1393. und 1394. und 1395. und 1396. und 1397. und 1398. und 1399. und 1400. und 1401. und 1402. und 1403. und 1404. und 1405. und 1406. und 1407. und 1408. und 1409. und 1410. und 1411. und 1412. und 1413. und 1414. und 1415. und 1416. und 1417. und 1418. und 1419. und 1420. und 1421. und 1422. und 1423. und 1424. und 1425. und 1426. und 1427. und 1428. und 1429. und 1430. und 1431. und 1432. und 1433. und 1434. und 1435. und 1436. und 1437. und 1438. und 1439. und 1440. und 1441. und 1442. und 1

Hallescher Courier.

Unterhaltungs-Beilage der Halleschen Zeitung.

Nummer 7.

Halle (Saale), Donnerstag, den 4. März.

1915.

Den Ausziehenden.

Kennst keiner das Buch, in dem geschrieben steht,
Daß dieser alle und jener heil heimwärts geht,
Doch später ist in Stein und Lied zu lesen,
Die im Kampfe fielen, sind unsere Väter gewesen.

Ob sie aber glauben, es sei vorher bestimmt,
Ob einen die Kugel ausläßt oder herbärmimmt,
Und bliesest Du zu Hause und wärest nicht dabei,
In Kriegeszeiten irren viele Kämpfer frei.

Wo aber steht geschrieben, frag ich, daß von allen
Ich übrig bleiben soll, ein andrer für mich fallen?
Wer immer von Euch fällt, der stirbt gewiß für mich,
Und ich soll übrig bleiben? Warum denn ich?

Walthar Heymann.

Gefallen am 9. Januar bei Solifons.

Anno 1632.

Wir entnehmen diese Schilderung der Lühener Schlacht dem schönen, bedeutenden Buch „Der Kriegspfeiler“, Roman aus dem Dreißigjährigen Kriege von Friede S. Kraag. (Verlag von Adolf Bong u. Comp., Stuttgart.)

Seit 11 Uhren tobt die Lühener Schlacht. Da der Schredensschrei von der Vertreibung des Königs ausbrach, stürzte der Ruh, wie er jenen rächen wollte. Jetzt ist der Papst bereits auf dem Plan. Es ist eine ganz neue Schlacht angebrochen, während die Schweden, vom räumlichen Königsstulz geteilt, bereits die Wälder wütend aus den Wäldern niedergeworfen.

Der Ruh weiß davon nichts. Seine Seele zieht eigne, wunderferne Traumwege.

Viele graue Träume werden geträumt in den beiden Kränzen zur Seite der Heertruppe von Marienburg hinter Lügen. Die der Friedländer über Nacht vertrieben ließ, daß die Musketiere hinter der aufgeworrenen Erde sich hielten, gedekt wie in einer Tranche. Drei Treffen feuerten über einander auf diese Weise.

Dreimal haben die Schweden diese zwei Feuer- und rauchgefüllten Grenzmarken überschritten. Jetzt sind die Gräben bis zur Erdhöhe ausgepflört mit Menschenleibern. Viele träumen graue Träume.

Viele liegen mit bleifarbenen, maskenhaften Gesichtern und träumen nicht mehr.

Auch Gimmer Gimmerken.

Das war ein grandioses spectacle, da der Sergeant vom Regiment plötzlich ohne Kopf im Felde stand und dann mit geschlossenen Knien langsam zur Seite kam wie ein

Rein, den man über der Wurzel abgehakt hat. Er, Gimmer, hatte sich defektiert. Das war ein Streich, der dem Generalpropheten nicht zur Schande gewesen wäre. Gimmer war doch verwundet. Der Schwitz hatte seinen Wunden an den Krügen gewollt, seinen lästigen Jüng, der eben noch den Schwanz der Wollonen abging, wie er Gimmer gern den Bauch ausgepflört hätte. Da hat man nicht lange Zeit zum Ueberlegen. Da sind Menschenköpfe nicht viel anders denn Kräfteköpfe.

Diese Schwaben in der Luft! Ist es nur Pulver und Salpeter? Nur Qualm von Lügen her, dem der Friedländer tausend goldene Pfannen aufdeckte ließ, daß der Feind von daher ihm nicht in den Rücken falle?

Ist es nur Dampf von Schwitz und Blut und Auscheidungen der Menschen und Tiere?

Vielleicht sind es Seelen, die dort ziehen wie Nebelstößen, hoch, fremd. — Vielleicht zieht Gimmers Seele dort neben der des defektierten Wollonen. Und dem Courvillischen Trompeter, der so sprachvoll kündigt die Signale blies.

Kannst wie Wollen rühren sie aneinander, wie sie ziehen, tausend und tausend Seelen. — Es liegt so fern, daß ihre Leiber sich einmal erschlagen. — Warum eigentlich? Vielleicht, daß Gott es weiß, zu dem sie gehen.

Vorüber geht ihr Zug, wo auf dem kleinen, getigerten Kopf die finstere Gestalt des Cava sich hält, vom wütenden, giftigen Schmerzen zerrissen, so daß er erst im letzten Augenblick die von Mauseulen getragene Säufte verlassen konnte.

In dem Stein im Waldschiff hin geht der Zug, wo weiß glühende Wut um den Königsleichen kämpft.

Berrissen von Wunden, zertritten von Rüstern liegt dort der kühne, blonde Nordmann. Mit Blut und Kot beschleht, seiner Wälder herauf. Auch das Gensoffler nahmen sie ihm um das die Königin Marie Eleonore vermachte Recht so bitterlich floste. Für kränkte, die kühne Ebba Brahe trauerte in die Kammer und wie sie ihr das Koller durchlöchert im Rücken.

Jetzt führt die Heidenweide die stille, schweigende Schar. Sie lächelt über dem Stein, wo der Kampf weiß glüht. — „Mein König!“ dreht auf Hans Dietrich.

„Ihm dünkt, er fliegt ihm oftmals vorüber wie vorhin, weit voraus der Schar der Seinen, seinem fürchtbar geängstigten linken Flügel zu Gite. Wieder streift seines Wildes Wils den Wüben, welcher die Fische trägt, in wütendem Trotz front halten will, wie er sich von der Tete plöglisch an die Lueue verlegt hielt.“

Wieder springt er ihm nach, ein Rasender — und die getönlige Woge steht vor ihm auf und — verdrückt ihn. „Gaut man dir deine Rechte ab, so sollst du sie in die Rinde fallen.“

Durch seine Träume singt das Kolbengeflübe.

Ihm dünkt, Fluten und Symbol nehmen sie auf, die Melodie. Sie rauscht.

Trombenstimmeln sind Hans Dietrichs Fluten und Symbol. Sie verflünden das Ende der Schlacht. Die Kaiserlichen ziehen ab mit der Leiche des Papstentweibers. Die schwedische Armade, durch Herzogen Bernhard von

Meimar gefolmet, hält den Plan. Ein eiserner Wald, brennen es wie Windsbraut ädzt und rauscht um den Preis des Sieges.

Wie der Ruh in der schier endlosen Kräfte liegt, weil er nichts vom Kommer um des Königs Tod.

Auch gegen die Schreie und das Schäumen des Leichenfeldes hat seine Ohren verschlossen. Wie die Oberfläche eines qualmenden Kessels liegt es unter dem kalten, freidigen Mondlicht. Brodelnd, quellend in epigee Bewegung: Wie die Vertundenen trachten, sich aufzurichten, ihren Qualen zu enteilen. Wie Weiber und Tröfzer verfluchen, ihnen beizufehen. Wie Tiede und Leidenräuber ihre Ernte halten.

Was zuerst eine schwefelgelbe Morgenreiß mit fahlen Wägen in tausend verzerrte Gesichter larrt. Wie magere Armeen einen Reich voll Blut — eine neue Sonne — in den Himmel heßt, der da oben in verfluchten Begegnung, wie ein ausgeblender Soldatenmantel.

Hans Dietrichs Träume wissen nichts von dem freien Wert der Kriegsgewalt. Wie sie in Wäldern wühlen und Gensoffler. Wie sie Kleider, Zierat, Bekleidung von noch nicht erfallenen Leibern gerren und mit der Klinge zu Gite kommen, wenn ein hartes oder ein selbstgebrochenes Glied sich nicht hurtig genug gibt.

Aber plötzlich fährt der Ruh in die Höhe. Gestalt nicht die Nacht von seinem Namen? Verflucht das Pfeifen im Dampf?

Was weiß er von seinen vier Wunden, wie er auftaumelt.

Und dann stößt dieser einjige, gräßliche Schrei, scharf und breit wie eine Halbperte, die in der Wunde gedreht wird, hinein in all die andern Schreie und das Wehagen.

Hans Dietrich wird nie erfahren, wer ihn tat oder warum. Er liegt wieder in der langen Grift, barmherzige Helfer seiner Tränen. Jüder hat er mit dem Schwert seiner Fühne, dem Kränze seines goldenen Hemmings den Schwab zerflüchert.

Als er zum zweiten Mal erwacht, vom Schmers, als sei siedendes Blei über seine Hüfte ausgegossen, hat ein herrenloses Pferd jubend und müde den Graben überschritten. Mit der eisenschubenen Hinterback stößt es den Wüben in die Hüftmunde. Der steht auf wie ein Trumfener.

Rauber frost ist gefallen. Wie damaszenische Arbeit aus silbernem Draht breitet es sich über das Grauen.

Aber der Ruh erkennt die Decke nicht und verwundert sich der seltenen Fierde.

Wie die Kälte an ihm heraufkriecht, fängt er mühselig an und tastet und tut Schritte.

Ihm dünkt, ein großes, weißes Tier beißt ihn in den Nacken. Von diesen Rähnen fort schleicht er sich.

Still ist der Weg. Das Rohntuch, welches er hinterdrein schließt, wie die Ellen Zeug eines Tramermantels, rauscht über den getrorenen Boden. Wie die tausend Schritte, das Wehagen, die Seufzer, die eine Nacht und einen Tag lang vom Blau aufsteigen, sind auf ihrem Wege zum Himmel erlören. Jetzt sinken sie zurück in die Tiefe, weiße Flocken, welche Kermelinsblau zwischen das Silber-

Don der Frühlingsmode.

Daß der Frühling bald seinen Einzug halten wird, merken wir in der Stadt weniger an der wärmenden Sonne, als an den Schaufenstern der Modewaren-geschäfte. Wenigstens inwieweit die Frauen zuerst an diesem Merkmal. In diesem Jahre werden die Schaufenster einer ganz besonders aufmerksamen Betrachtung unterzogen, alldieweil die neue Frühlingsmode frei von ausländischen Vorbildern sein wird; sie ist weder in den Werkstätten eines Pariser noch eines Londoner Hauses entstanden, sondern aus deutschen Händen geboren worden.

Heute die Schöpfung einer „deutschen Mode“ sind während des Krieges schon Ströme von Tinte vergossen worden. Schneiderkonge, Modistinnen, Künstler, Schriftstellerinnen und unglückliche „Stimmen aus dem Publikum“ ließen ihre Meinung über diese Frage vom Stapel. Es wurde wenig Vernünftiges, aber viel Törichtes, Unausführbares geschrieben und besprochen. Es soll hier nicht erörtert werden, aus welchen Gründen eine ausgeproben deutsche Mode nicht in wenigen Monaten geschaffen werden kann, warum wir noch lange nur tassen, jüden, nur ganz allmählich einen Weg finden können. Alle Entwicklung braucht Zeit. Es ist ein Ländchen, von heute auf morgen eine ausgesprochen deutsche Mode schaffen zu wollen, das geht von neuem Wehen herankommt, sind Verträge. Sie zeigen fast alle das Bestreben, sich von ausländischen Vorbildern frei zu machen. Das ist wunderbar und wird hoffentlich immer so bleiben, wenn — unsere Frauen einheitsvoll und auch in dieser Richtung sich ihres Deutschtums bewußt bleiben werden. Ich habe freilich nicht die Hoffnung, daß all das Törichte, Unzumutbare und Unkluge, das, als es erschien, Seiterkeit oder Entsetzen erregte, und — doch getragen wurde, weil es eben „ganz unmöglich ist“, die Mode nicht mitzumachen, nie mir viele, sonst ganz geschickte Frauen verstanden, verschwinden wird. Was ist so bizarr und eigenartig, wie der Kopf einer hübschen, eleganten Frau! Die Sucht, um jeden Preis „schick“ sein zu wollen, und das Unmögliche zu tragen, wenn's Mode ist, wird jedoch allmählich abnehmen, aber unsere Frauen das Hübsche, Zweckmäßige, Vernünftige tragen, wenn's Mode ist. Die tonangebenden, vorbildlichen

Schneider- und Modewerkstätten werden sich hoffentlich der Kultur Aufgabe bewusst sein, die sie voran zu setzen haben, und wie werden von jetzt ab vor heimlichen Ueberredungen, wie sie alljährlich die bizarrsten, oft schamlosen Pariser Moden bringen, lieber sein.

Was wir jetzt in den Schaufenstern sehen, ist weder schön noch hübsch, doch ist eine erquickliche, große Veränderung sofort zu bemerken, nämlich, der weiße Mod. Dem lebensgefährlichen engen Mod, der den absehblichen Schick hoben mußte, damit seine Trägerinnen überhaubt gehen konnten, ist gottlob das Lebenslicht ausgeblasen worden. Das Bestreben nach Einfachheit ist unübersehbar. Die eintrügliche Farbenfreudigkeit ist dahin; das ist wohl nur eine vorübergehende Erscheinung, die der Ernst der Zeit mit sich brachte. Nach dem Kriege werden die leuchtenden Farben, die das Hübschste von der letzten Mode waren, hoffentlich wieder kommen.

In den Schaufenstern der Großen Ulrich- der Leipziger Straße und am Markt herrscht Schwarz-Weiß vor, das Garau des letzten Sommers ist wiedergekehrt. Hülsen, Kleider, Röde, Mäntel, alles schwarz-weiß variiert. Ein par rechte felle und doch vornehme Mäntel fielen mir als besonders geschmackvoll auf.

Das Straßenkleid ist hellgrau oder dunkelblau und zeigt die kurze, lose Jacke mit Gürtel, die immer eine vorzeihliche Figur macht und daher starken Damen recht willkommen sein wird. Ach, wann wird das Ideal der Gütevoligkeit und knabenhaftesten Schanheit verschwinden? Wann wird man wieder rüchlich sein dürfen? Der weiße Mod scheint dazu die Erlaubnis zu geben und ein Vorbote für das neue, vielmehr allmähliche, gelundene Ideal zu sein. Hat die unerreichte Kunst der Griechen jemals das Bildwerk einer Frau von hübscherer, also unnatürlicher Schanheit geschaffen? Aber man komme den Frauen mit Vogli!

Na, gottlob, es scheint ja eine gewisse Abwendung zum Vernünftigen eingetreten zu sein, aber es fehlt noch viel, viel an Zweckmäßigkeit und Schöpfung! — Andererseits wird der langen, bis zu den Hüften zugestrichelten altsen Taille jetzt. Eine Mode, die sich wieder nur schlaffe und junge Damen erlauben dürfen. Aber wir werden das Kleid auch an älteren und rüchlichen

Damen sehen, und der Anblick wird nichts weniger als schön sein.

Die Frühlingshüte sind auch schon da! Sie sind klein, mit hoher, steiler Krempe, spornig garniert und werden schmaler, Gesichter an heben. Sie müssen ein wenig schief und fed ausgelegt werden und vermögen auch einem langweiligen Gesichtchen etwas Bistantes zu geben. In der Gr. Ulrichstraße sah ich reizende Hüte in lebhaften Farben, die bei den Bekauwerinnen zu längerem Meinungs-austausch führten. Es ist sehr lustig, vor einem Schaufenster die verschiedenen Ansichten zu hören! —

Der „Kunstwart“, der seit Jahren eine Verbesserung der Frauenkleidung anstrebt, hat zu dem Thema „Deutsche Mode“ sehr beherzigenswerte Worte gesagt. Aus dem betreffenden Aufsatz mögen hier einige Zeile wiedergegeben sein, mit denen ich zweifellos weite Kreise einverstanden erklären werden:

„Deutsche Art ist es, eine Sache von ihren Grundbedingungen aus anzufassen und jedes Ding so zweckmäßig wie nur möglich zu gestalten.“

Auf die Kleidungsfrage übertragen heißt das: auch die Frauenkleidung bedarf einer solchen Durchbildung nach Zweckmäßigkeitsgründen.“

Auf solcher Grundlage gearbeitet alsdann die Dreiteiligkeit von Material, Farbe und Form eine Einheitslichkeit, welche auch dem sorgfältig gebildeten Geschmack zu genügen vermag!“

Das deutsche Volk muß einsehen lernen, daß hierin seine ganz besondere Aufgabe auf dem Gebiete der Kleidung liegt, eine Aufgabe, die ihm tatsächlich auch kein anderes Volk der Erde abnehmen kann. Die endgültige Lösung dieser Frage wird aber auch die Freiheit in sich tragen, sich bei der Kulturträgerinnen herüber der anderen Nationen durchzusetzen und so an ihrem Teile an der Verbreitung deutschen Wesens in der Welt mitzuwirken.“

G. Reifner.

getroffen, überall, wo ein Ärmel steckte, ein verkrampfter Leib, eine Lade geronnenes und gefrorenes Blut eine löbliche Mühsatzt bieten.

Wohin mag der Weg führen, den man zieht? Wohin die Jahre mögen verstrichen sein, seit man sich aufbot zu wandern?

Wieviel Jahre mögen verstrichen sein seit der Schlacht auf dem Müllener Platz? War er dabei? Seliger Gott!

Sans Dietrichs Augen sind starr und tränenlos. Die sehen einem Gespenst hinterdrein, wie es über den Platz zieht ein kaltes, geisterhaftes Moß ohne Augen, ein eiserer Reiter ohne Geiß; das ist der Krieg. Und er sieht in rosender Flucht hinter ihm drein jagen Bild um Bild: Verarmte Dörfer und Städte, zerritene Felder, verbrodene Heiligthümer. Gemarterte und gemordete Greise, gekänderte Mädchen und Frauen. Er sieht Kinder zwischen Säulen und Unkraut aufwachsen und Wälder, die der Süngeur zu Tieren mächte. Er sieht Sünde und Sünde, die eine einsige Qual, die zum Himmel sinkt.

Nachher sieht er ihn dahinjagen — den Selben — seinen König — der für Gott kämpfte, der sich Gott gelobt hat — zu dem Gott herniederzugeschrien war. Und in den Tod jagte er — Und Gott deckte ihn nicht mit seinem eigenen Schilde? Da schloß durch seinen Leib wie Krampf, da ist, als brähe etwas in ihm entwei. Da ist's, als ob das Leidenfeld selber aufsteht, in einem furchtbaren Schrei: „Gott!“

Der stirmt an die Himmelspforte, der Schrei, Und rüttelt mit eiserner Hand und verlangt Einlaß. Wo bist du, Gott — und verlangst Einlaß. Gott!

Um die Wehmacht des Jahres erhob sich Sans Dietrich mühselig von seinem Lager und trachtete mit Hilfe eines Bedienten das Bett zu verlassen. Wie er auf dieses Lager gelangt war, vermochte er nicht zu sagen. Es stand im Westflügel vor der Mauer der Stadt Werburg und war das Befestigt, doch ohne seiner erkannte. Und die freundliche Mutter, welche alle zum Tode pflegte, hatte ihn, den Todwunden, dem Leben zurück geföhrt.

So gedachte Sans Dietrich bei sich selber: „Es muß etwas auf sich haben mit mir sonst wäre ich gestorben.“ Vielleicht soll ich leben, um Gott zu finden, der sich so fern von uns verborgen hat.

Vielleicht soll ich ihn bekennen mit meinem Leben! Da dankte er dem Bettwäscherin und nahm sein Nachtkleid und machte sich auf den Weg zu.

Yhm war, als vermehrte er bis an seinen Tod nicht mehr zu lächeln.

Der Slieger. *)

Von Wilhelm Schmidtsbn.

(Nachdruck verboten.)

Ein Slieger, der mit seiner Maschine hoch durch die leere Luft lärmte, Wollen unter sich, so daß ihm die Erde verlorst war, sah einen riesenhafte Vogel auf sich aufkommen.

Er wandte erschrockt die Maschine um, die Hände gefordert ihm kaum, steif, als ob sie gefroren wären. Obwohl er jetzt vor dem Vogel dahinlief, fiel dieser schnell zu ihm herab, wor bald als ein Wesen von menschenähnlicher Gestalt, an Gliedern und hing schön, erschloß sich und anflammet, in Gliedern der Maschine.

Es war eine Frau von nicht geringer Schönheit; der ganze Leib nicht breiter, als daß er nicht überall mit zwei Händen ausgedehnt gewesen wäre, dabei von einer so getrockneten Ammut oder Glieder, daß dem Slieger das Herz in jeder Erregung zu schlagen anfing. Der Leib der Frau war mit blauen, seidenen, lichtblauen Haaren ganz bedeckt. Zwischen Armen und Brust lagen die beiden zusammengelegten Flügel. Auf der Stirn war ein einziges Auge eingeknickt, das, nach einer Weile in Furcht und Flehen geöffnet, in eine kleine, runde, goldene Sonne sehen ließ, deren Strahlung der Slieger nur kurz auslief.

Der Slieger war aber ein Mann, der durch seinen Beruf gewohnt war, nicht lange einem Schreden hinzugeben zu bleiben und schnell alle Umstände zu berechnen. Darum dachte er schnell seinen Vogel oder Menschen, der von irgend einem Stern ihm heruntergefallen war, so rasch als möglich zur Erde zu bringen, der Wissenschaft so kaum auszubekommen Ereignis. Sein zweiter natürlicher Gedanke war, daß dabei auch für ihn selbst ein unbedenkbarer Verdienst zu erwarten war. Er lenkte seine Maschine zur Erde und streckte zugleich eine Hand aus, um den Arm der Frau, der ihm zunächst war, mit einem Seederriemen an das Eisen zu binden. Als er die blauen Haare nur anrührte, lang ein elektrischer Strom in sein Blut hinein, von einer so irridischen Hitze, daß er nur, seine ganze Kraft bewand, die Hand zurückziehen konnte, während sein Gehirn im Lammel einer seligen Ohnmacht befallen blieb.

Aber unter dieser Ohnmacht dachte er schon von Siebe erraffen, der Wissenschaft und allen möglichen Verdiensten vergessend, das Mittelweilen, ohne einem Menschen davon zu sagen, in seinem Zimmer für sich verfertigt zu halten. Ein Raubvogel mit seinem Fang, so daß er mit ungeheurer Geschwindigkeit, ohne länger zu freiten, in schrägem Anflug durch die weißen Wolken zur grünen Erde hernieber.

Als er den Kopf wandte, um ein einfaches Feld zu suchen, auf dem er ungeheuren mit seiner Weite landen könnte, sah er, wie das blaue Wesen im Begriff war, schnell in sich zusammenzufalten, gleichsam von der heißen, giftigen Luft der Erdoberfläche aufgeblüht. Er ließ das Steuer los, griff aufführend nach der Gestalt, griff aber nur noch in ein Etwas, das ihm unter den Händen zerrann, als ob er nur in eine kleine, glänzende Frühlingsblume gegriffen hätte.

Während seine Maschine hart auf die Erde ansetzte, lag er über Eisen und Tuch hingeworfen, trank mit aufgerissenen Augen ein letztes klares Weiden, das wie der Staub von Sommerfliegen auf dem Gesichte zurückgeblieben war, in sich und empfand, wie ein Ertrinken, der nach der Luft über dem Wasser giert, die letzte Abschüttung jenes Gefühls einer unbekanntem Sühne.

*) Aus der bei Georg Müller in München erschienenen Sammlung „Der Herr der Luft“, herausgegeben von Sembrach Schmidt, mit Erlaubnis des Verlags entnommen.

Kleine Kriegsbilder.

Das Hüben- und Weiden.

Von den Kämpfen unserer modernen Krieger gegen die englischen Soldaten erzählt der Vater Ernst Billebr in einem nach seinen Stützen farbige illustrierten Aufsatz des Hebruarheftes von „Beihagen u. Stellung Monatshefte“. Jeder Schritt breitet sich erkämpft werden, jedes Weiden jähren sich außerhalb der Deckung zeigenden Deutschen fühlten. Diese Schatzkisten, die bald waren es schottische Hochländer, erfreuten sich einer besonderen Beliebtheit bei unseren Soldaten. Sie hatten sie die „Hüben- und Weiden“ getauft, weil sie sich, um sich von den Feinden nicht entdeckt zu werden, mit Hüben- und Weiden bedeckten. Die englischen Soldaten sind gut ausgerüstet, und manches Stück, das Gefallenen abgenommen war, mußte verloren gegangene Ausrüstungsstücke der Englischen ersetzen. In einer der Höhlen war sogar „der hüben- und Weiden“ einen Engländer“ eröffnet. Diese Höhlen, in denen sich Freund und Feind jedes auf einer Seite des Höhenganges Unterhalt und Schutz gegen die feindlichen Besuche gefunden haben, kamen aus alter Zeit und stehen oft in Verbindung mit Steinbrüchen; einige sollen eine Ausdehnung von mehreren Kilometern haben. Natürlich bieten sie sich sehr geeignete, leicht auffindbare Verstecke, aus denen bei den Kämpfen nicht nur die Feinde, sondern auch die eigenen Leute häufig geföhrt wurden. So gar ein solches Anloomotiv wurde einmal in einer dieser Höhlen gefunden und seiner eigentlichen Bestimmung wieder zugeführt.

In der dunklen Höhle schliefen die Soldaten bereit; nur eine kleine Gruppe sah sich im Mondlicht vor dem Eingang und lang merkwürdig demotiviert. Der Major gab den Befehl, die Höhle einzugangs das zerföhrene C. im Mondlicht. Wir wollen gerade einen kleinen Wundstein-Explosions machen, als ein völlig erschöpfter Soldat angegriffen kam und meldete: „Die Engländer sind bereits im vorderen Schützengraben, haben bereits drei Soldaten mit Bajonetten niedergemacht, ich bin gefangen, um es zu vermeiden.“ Der Major gab in ruhigem Stimmton den Befehl. Alles war gleich dem Schlaf, stand marsch- und kampfbereit, und dann ging's im Duell auf mit nachfolgenden Maschinengewehren gegen den Feind. Aber schon war der Angriff abgeklungen, und die Soldaten konnten sich in ihre Höhlen zurückziehen. Der Major erklärte, niedergemacht, ich bin gefangen, um es zu vermeiden. Für mich etwas gefährliche Sache, aber doch ist mir darüber klar, denn ich trag eine kurze Wunde im „Wunden- und Weiden“ erhalten und konnte leicht für einen Feind gehalten werden. Bis zu dem Höhepunkt gingen wir geföhrt. Dann mußten wir bei Wunden liegen wegen ein Stück laufen, bis zu einer großen Strohmühle, wo alle auf dem Geföhrtfeld und bei den Feinden gefunden Helme und Leberlingen aufgestellt waren, damit sie wieder nach Deutschland zur weiteren Verwendung gebracht werden. Etwa 100 Meter weiter erreichten wir das zerföhrene Wundstein-Explosions wegen ein Stück laufen, bis zu einer großen Strohmühle, wo alle auf dem Geföhrtfeld und bei den Feinden gefunden Helme und Leberlingen aufgestellt waren, damit sie wieder nach Deutschland zur weiteren Verwendung gebracht werden. Etwa 100 Meter weiter erreichten wir das zerföhrene Wundstein-Explosions wegen ein Stück laufen, bis zu einer großen Strohmühle, wo alle auf dem Geföhrtfeld und bei den Feinden gefunden Helme und Leberlingen aufgestellt waren, damit sie wieder nach Deutschland zur weiteren Verwendung gebracht werden. Etwa 100 Meter weiter erreichten wir das zerföhrene Wundstein-Explosions wegen ein Stück laufen, bis zu einer großen Strohmühle, wo alle auf dem Geföhrtfeld und bei den Feinden gefunden Helme und Leberlingen aufgestellt waren, damit sie wieder nach Deutschland zur weiteren Verwendung gebracht werden.

Was ein Soldat im Kriege alles zu tun hat!

Das „Neue Vaterland“ teilt eine originale Feldpostkarte mit, die bei einem englischen Soldaten im Jahre 1914 in Robinsons Büro von seinem Diener, der jetzt als moderner Soldat im Felde steht, erhalten hat. Er trägt das örtlich etwas unbestimmte Datum Schützengraben, 8. Februar 1915 und lautet wie folgt:

„Erzählens! Ich bin glücklich, den Ursprung von hier aus, um in die Dienste meines Vaterlandes gehen zu können. Man kann auf der Postkarte nicht all jene traurigen,

Wörter aber doch wackelnden Erlebnisse mitteilen, welche ein Soldat im Kriege durchzumachen hat. Hier muß sich der gute Soldat so weit als möglich künstlich ausdrücken. Er muß heute, morgen, manchmal überkommt die Feindschaft, die er im Sinn, aber er trüftet sich bald wieder, und kommt es zum Kampf, dann ist er ein eiferer Mann. Alles zu seiner Zeit. Jetzt zum Beispiel bereite ich einen Nahrungskorb, um mich im Gebirgen an dieien und an dem Ergelligen vertriebe ich die sehr ergebene Diener Alexander. Man hat es wohl bei den modernen Infanteristen Alexander Beobachtet haben, daß er in modern Gebirgen den Nahrungskorb bei der Ergelligen geföhrt hat. Alles zu seiner Zeit!

Neue Bücher.

— **Prüfung zum Gelehrtenamt des Kaisers** am 27. Januar 1915 in der Stadt. Schloß- und Domkirche zu Halle a. S. von Konstantin Zart und 1. Domprediger Hermann Josephson. Gebundene Schweißleinen-Druckerei und Verlag m. H. S. Deike. Preis 20 Pf. — Das Buchlein mit gezeichneten Kulturern sehr willkommen sein und vielfachen Interesse begegnen. Diese schön, ergreifende Prüfung als demerendes Andenken an unsern Kaiser Geburtstag im eigenen Jahr 1915 zu begeben, wird der Wunsch vieler Gelehrter. — **Vom Kriegeschauplatz**, Feldpostbriefe und andere Berichte von Frontsoldaten und Kampfer. Von Dr. Paul Alfred Weisbach. Herausgegeben von Dr. O. Quenell. Mit Bildern nach Original-Fotografien. Leipzig. 2. Auflage. 2. Band. — Das hübsch ausgestattete Buch enthält Feldpostbriefe, Tagebücher und andere Berichte von Frontsoldaten und Kampfer, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Herausgegeben von Dr. O. Quenell. Mit Bildern nach Original-Fotografien. Leipzig. 2. Auflage. 2. Band. — Das hübsch ausgestattete Buch enthält Feldpostbriefe, Tagebücher und andere Berichte von Frontsoldaten und Kampfer, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Herausgegeben von Dr. O. Quenell. Mit Bildern nach Original-Fotografien. Leipzig. 2. Auflage. 2. Band.

Neue Bilder und Kleber.

— **„Front“** (Verlag „Licht und Schatten“, Berlin W. 9, Preis des Heftes 10 Pf.) bringt außer zwei aktuellen Künstlerleistungen, „Engländer Frachttransporter“, dem deutschen Unterseeboot „Perle“, von H. Kubert und „Ältere Schweißschraube“, von H. Kubert, in dem Heft ein Bild von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen beigegeben: Das Schiffe mit Flugapparaten und Flugapparaten, und erzählt die Geschichte von Dr. Paul Alfred Weisbach. Hierin wird die Entwicklung der Luftschiffe von den Versuchen Leonardo bis in unsere Zeit verfolgt. Dem Artikel sind vier Illustrationen

Provinz Sachsen und Umgebung. Träger des Eisernen Kreuzes.

Regier. von Rebeur, Kommandeur des Thüringischen... Aus den Thüringern des Regimentsbezirks Merseburg...

Wie man sich das Eisenerz verdient.

Dem Offizier-Steuerleiter Herr Karl Möhrhorn, früher in Wipfeld, dann in Oera, wurde für die bewiesene...

Schneefurche im Thüringer Walde.

Wiesige Schneefurche sind in der letzten Zeit an dem Walde niedergegangen. Gewaltige Schneefurche brachten...

Das Kaupen der Obstbäume

in Gärten, Obstgärten und an öffentlichen Wegen sollte jetzt in diesen Jahren mit besonderer Vorsicht durchgeführt werden...

Schaden leichter vorbeugen als ihn beseitigen. - Meistens ist das Unterlassen des Kaupens der Obstbäume in den meisten...

Schiffahrt, 2. März. (Vaterländischer Frauenverein) Gessen nachmittag hielt der Vaterländische Frauenverein...

Feuer, 2. März. (Großfeuer. - Spar- und Darlehnskasse.) Heute war Großfeuer auf der hiesigen...

summe um 53 200 Mk. vermindert. Die Gesamthaussumme beträgt 380 800 Mk.

San. der Provinz, 2. März. (Verfälschungen.) An Stelle des verstorbenen Ortsrichters und Schöffenmannes...

Galberstadt, 2. März. (Schwindelhafter Kartoffelkäufer.) In die Wohnung eines hiesigen Kaufmanns...

Verhufen, 2. März. (Der Landwirtschafliche Verein der Goldenen Aue) hielt heute in hiesigen...

Die Abgabe von Entschädigungsbrosen im Glatze. Die Abgabe von Entschädigungsbrosen im Glatze...

Bestandmachung. Bestandmachung. Bestandmachung. Bestandmachung.

Beilage zu Nr. 105 der Halle'schen Zeitung. Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis. Halle a. S., den 4. März 1915.

